

Nummer 1 (*zu Nummer 3:*) Und wie deutet unser Herr Gscheitle nun diesen klugen Satz, ha?

Nummer 3: Das könnte man, wie man das seit der Antike macht, auflösen - durch Analogie.

Nummer 1: Aber mit einem Buch kann man trotzdem kein gefrorenes Meer aufhacken.

Nummer 2: Rein vom Volumen her wäre das schon schwierig.

Nummer 3: Metaphorische Beziehungen werden durch die Analogie mit den vier Werten A, B, C, D ausgedrückt, bei der sich A zu B wie C zu D verhält.

Nummer 2: Also könnte man ungefähr sagen, unser A wäre ein bewegtes menschliches Seelenleben...

Nummer 1: Das sich zu einer mehr äußerlichen stillgestellten oder unterdrückten Persönlichkeit verhält...

Nummer 3: Wie das offene wogende zu einem gefrorenen Meer...

Nummer 2: Mannomann, dieser Vergleich hinkt ja dermaßen – ist ja selber schon so eine Art verzwangene Metaphern-Melange.

Nummer 3: Ich gebe zu – ziemlich unbefriedigend, das Ganze. Eventuell müsste man die Intention des Gesagten noch mit einbeziehen... insofern es zwischen den Bindegliedern eigentlich keine reale Ähnlichkeit gibt.

Nummer 1: Ha, ha.

Nummer 2: Vor allem ist die implizit unterstellte Ähnlichkeit nicht symmetrisch – sondern krumm.

Nummer 1: Also: Letztlich unlösbar.

Nummer 3: Also dazu ist festzustellen: Dass unser nasser Computer, genannt Gehirn, von einer solchen Fuzzylogik beseelt ist, dass er solche Ungenauigkeiten bequem wegsteckt.

Nummer 1: Und sowas nennt man Denken?

Nummer 3: Na, ich muss doch bitten.

Nummer 2: Nicht nur das: In diesen offen phlegräischen Feldern sprachlicher Bilder wird der Boden bereitet für – das große Reich der Poesie.

Nummer 1: Klingt gefährlich: Fumarolen, zischende Gasaustritte, gleich kann was explodieren in deiner Fantasy.

Nummer 2: Da ist Bewegung drin, landschaftserschließend-verändernde Kräfte...

Nummer 1: Und sich wieder verschließend-verschleißende Kräfte.

Nummer 3: Auf der Suche nach der blauen Blume kommt man nie ans Ziel.

Nummer 2: Das nennt man Metamorphose.

Nummer 3: Leute, Spaß beiseite.

Nummer 1: Ernst komm her:

Nummer 3: Wozu gibt es Naturgesetze? Warum können wir alles abzählen, zusammenzählen, zusammenfassen – bis zum Unendlichen? Selbst für das Unendliche gibt es noch ein Zeichen, das ich in meine Formeln einsetzen kann...

Nummer 1: Ich denke, eine der genialsten Denkleistungen der Menschheit war es, die Null mit ins Boot zu holen.

Nummer 2: Welch herrliche Bildbrüche! Nur weiter so.

Nummer 1: Eigentlich dürfte man im ganzen Universum nicht die Gleichung aufstellen: Eins = Eins.

Nummer 2: Warum?

Nummer 1: Weil man noch keinen mit sich selbst identischen Gegenstand gefunden hat.

Nummer 3: Ist doch Quatsch

Nummer 2: Wie wir zum Bleistift...

Nummer 3: Spielverderber.

Nummer 1: Wir sind zwar gleich – aber nicht derselbe.

Nummer 2: Und wenn doch?

Nummer 1: Das Eine – und das Andere.

Nummer 3: Und nicht das Andere.

Nummer 1: Du meinst aber nicht das andere Andere?

Nummer 2: Und doch wieder das Eine.

Nummer 3: Ihr redet mir in Hieroglyphen.

Nummer 2: Symbolisch-sybillinisch.

Nummer 3: Aber für Herzverpflanzung, Mondflug reichen eure Fantastereien? Oder?

Nummer 1: Warum auch nicht?

Nummer 2: Das funktioniert halt. So geht Technik...

Nummer 3: Das ist die Anwendung von Naturgesetzen, meine Herren: Rechenkunst und Rationalität.

Nummer 1: Den Grips dazu, nicht zu vergessen.

Nummer 2: Und das Ergebnis beweist, dass es funktioniert.

Nummer 1: Hat...

Nummer 3: Nicht mehr - nicht weniger.

Nummer 1: Aber unbedingt wahr muss es deswegen noch lange nicht sein?

Nummer 3: Eine Sache der Definition. Warum sollen meine Berechnungen falsch sein, wenn ich auf den Mond fliegen kann, erklär mir das mal.

Nummer 2: Kann man doch empirisch überprüfen.

Nummer 1: Wenn auch nicht falsch, deswegen aber noch lange nicht wahr, nichtwahr?

Nummer 3: Stimmt in gewisser Weise... Es gibt sehr schöne Theorien, die scheinbar stimmig sind, aber man hat noch kein Experiment, keine Instrumente gefunden, um sie zu überprüfen... Unsere Formeln beschreiben unser Raum-Zeit-Kontinuum jedenfalls als eine Kurve, die in sich stimmig ist.

Nummer 1: Zu sein scheint...

Nummer 2: Weiter nichts?

Nummer 3: Nichts weiter.

Nummer 2: Die Welt verschwimmt mir...

Nummer 1: Zunehmend...

Nummer 2: Mit jedem Tag mehr.

Nummer 1: Und wir, wir sollen darin aufgehen?

Nummer 2: Aus Untiefen, Unschärfen heraus wurden wir geboren.

Nummer 1: Klar wie das Licht – kamen wir ans Licht.

Nummer 2: Licht ist doch selber eine Art Welle, wenn ich mich nicht irre...

Nummer 3: Eine elektromagnetische Strahlung, nun gut, in Wellenform. Unser Licht wird einfach von verschiedenen Sichtweisen, physikalischen Modellen aus beschrieben.

Nummer 1: Ich bin für Photonen – da kann man sich wenigstens drunter was vorstellen.

Nummer 2: Seltsam... Kennt ihr den schönen Walzer „Über den Wellen“... *(Er beginnt zu summen und wiegt sich dazu.)*

Nummer 1: So etwas kann einen durchs Leben tragen... *(Tanzt mit.)*

Nummer 2: Und gleichzeitig gibt es... Gravitationswellen.

Nummer 1: Pardauz.

Nummer 2: Worin bestehen denn da die Gemeinsamkeiten?

Nummer 3: Nur eine sprachliche Analogie, sozusagen...

Nummer 1: Sozusagen...

Nummer 2: Aber begrifflich dasselbe.

Nummer 1: Unbegreiflich. Ein Spiel auf dem Klavier... plätscher, di plätscher - und dann sowas. Etwas, das durch den ganzen Kosmos rauscht....

Nummer 2: Unbegreiflich, begrifflich schwer zu fassen...

Nummer 1: Begrifflich unbegreiflich. Un- und oder mittelbar unbegreiflich nicht vermittelbar.

Nummer 2: Eine solche Analogie muss doch von irgendwoher kommen.

Nummer 3: Erst vor kurzem konnte man, zum ersten Mal überhaupt, solche Gravitationswellen aus dem Weltraum nachweisen. Es war... wie ein kurzes Erzittern der Raumzeit...

Nummer 1: Wahnsinn: Unsere Raumzeit kann erzittern – und wir mit ihr. Mich fröstelt...

Nummer 3: Einstein hatte schon vor etwa hundert Jahren solche Gravitationswellen vorausgesagt.

Nummer 2: Wie kann so etwas überhaupt zustande kommen.?

Nummer 3: Vor 1,3 Milliarden Jahren kam es im Weltraum, weit weg von uns – das Licht von dort braucht eben 1,3 Milliarden Jahre, um von dort bis hierher zu uns zu reisen – im Weltraum zu einem gewaltigen Zusammenstoß. Zwei Schwarze Löcher, kamen sich dabei so nahe, dass ihre eigene Schwerkraft sie zu einem tödlichen Walzer zwang. Die beiden Himmelskörper begannen, sich immer schneller und enger zu umkreisen. Am Ende rasten sie mit halber Lichtgeschwindigkeit aufeinander zu, um kurz darauf, in einer mit menschlichen Maßstäben nicht mehr vorstellbaren Kollision, zu verschmelzen...

Nummer 1: Wumms...